

BACHELORARBEIT

Zur Erlangung des akademischen Grades

Bachelor of Arts (B.A.) des Studiengangs

Soziale Arbeit



Geriatric and Dementia

Chancen und Grenzen der Geriatrischen Rehabilitation von
Menschen mit Demenz am Beispiel der Klinischen Sozialarbeit
in den Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Fakultät Sozialwesen

Vorgelegt von: Leonie Heck

Betreuer: Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Rössy

Studiengangsleitung: Frau Prof. Dr. Kathrin Ripper

Erstellungszeitraum: 02.04.2018-25.06.2018

Stuttgart, den 22.06.2018

Zusammenfassung

Krankheiten oder andere belastende Ereignisse führen oftmals dazu, dass Menschen jeden Alters Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch nehmen. Neben der Neurologie, Kardiologie und Orthopädie verfügen einige Rehabilitationszentren mittlerweile außerdem über eine geriatrische Abteilung, welche auf die Altersheilkunde spezialisiert ist. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels erfährt die Geriatrie in der heutigen Gesellschaft seit einigen Jahren erhöhte Beachtung. Die Begründung dafür ist das erhöhte Risiko, an einer altersbedingten Krankheit zu leiden, welches mit der ansteigenden Zahl von älteren Menschen verbunden ist. Zu einer solchen altersbedingten und gegenwärtig weit verbreiteten Erkrankung zählt unter anderem die Demenz. Es steht außer Zweifel dass für Menschen mit demenzieller Erkrankung ebenfalls die Inanspruchnahme von Rehabilitationsmaßnahmen in geriatrischem Kontext möglich ist. Beratungen, das Führen von psychosozialen Gesprächen und die Klärung der weiteren Versorgung zählen unter anderem zu den wesentlichen Aufgaben der Klinischen Sozialarbeit innerhalb einer Rehabilitationsklinik und werden den einzelnen Rehabilitanden/-innen während ihres Aufenthaltes als Unterstützung angeboten. Im Rahmen einer Beratung durch die Klinische Sozialarbeit stellt die Fähigkeit des miteinander Kommunizierens gewissermaßen eine Voraussetzung dar. Jegliche Einschränkungen, beispielweise des Verstehens und Mitteilens, welche mit einer Demenzerkrankung einhergehen, können in diesem Kontext zu Herausforderungen führen.

Definition:

Mit einer Demenzerkrankung verbundene Veränderungen jeglicher Art, sind für die meisten betreuenden Personen sowohl in physischer als auch in psychischer Hinsicht schwer zu bewältigen. Aus diesem Grund existieren für die Angehörigen oder Bezugspersonen und für die von Demenz betroffenen Menschen professionelle Unterstützungs- und Hilfsangebote. Zu Angeboten dieser Art zählt unter anderem die Sozialberatung welche durch die Klinische Sozialarbeit in einem Rehabilitationszentrum wie den Sankt Rochus Kliniken erfolgen kann.

Unter dem Begriff der Beratung ist eine vielfältige und weit verbreitete Hilfeform zu verstehen, welche ein diversifiziertes und umfangreiches Arbeitsfeld psychosozialer und sozialpädagogischer Praxis darstellt. Speziell die soziale Beratung meint eine allgemeine Beratung, welche im Zuge von Lebensschwierigkeiten erfolgt, besonders wenn es sich um soziale Schwierigkeiten handelt.

Ablauf:

Der erste Teil der Bachelorthesis widmete sich den theoretischen Grundlagen in Bezug auf die Themengebiete „das Krankheitsbild Demenz“, „die Geriatrie“ und speziell „die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen“. In diesem

Zusammenhang erfolgte eine ausführliche Erläuterung dieser Begrifflichkeiten und den dazugehörigen Unterpunkten sowie Theorien. Als Überleitung zu dem empirischen Teil der Bachelorarbeit diente ein Zwischenergebnis, welches Forschungsmöglichkeiten eröffnete.

Darauf aufbauend wurden im Rahmen der empirischen Sozialforschung drei Sozialarbeiterinnen der Klinischen Sozialarbeit in den Sankt Rochus Kliniken zu dem Thema der Bachelorthesis interviewt. Das übergeordnete Ziel der Forschung war es, eine Antwort auf die Frage: *Profitieren Menschen mit Demenz während einer Geriatrischen Rehabilitation von der dabei zur Anwendung kommenden Sozialberatung und inwieweit?*, zu finden.

Ergebnisse:

Nach der Auswertung der Interviews wurde deutlich, dass die Diagnose Demenz in der Klinik der Geriatrie in den Sankt Rochus Kliniken keine Hauptdiagnose darstellt und deshalb nicht im Vordergrund einer Geriatrischen Rehabilitation steht. Dennoch treten während der Sozialberatungen, aufgrund der mit dem Krankheitsbild verbundenen kognitiven Beeinträchtigungen, oftmals Schwierigkeiten auf. Sowohl für die Sozialarbeiterinnen als auch für die Menschen

mit Demenz stellt eine Beratungssituation aufgrund des durchaus komplexen Informationsaustausches eine Herausforderung dar. Aus diesem Grund spielen laut Angaben der interviewten Sozialarbeiterinnen die Angehörigen, Bezugspersonen und/oder gesetzlichen Betreuer eine entscheidende Rolle bei der Abklärung der poststationären Versorgung der Menschen mit Demenz. Nichtsdestotrotz sind Menschen mit Demenz in der Lage von den sozialrechtlichen Beratungen durch die Klinische Sozialarbeit zu profitieren. Besonders die psychosozialen Gespräche, das Entgegenbringen von Wertschätzung, Akzeptanz und Empathie sowie die Ressourcenorientierung können demenziell erkrankte Menschen im Rahmen von Sozialberatungen stärken und einen Nutzen für sie darstellen.

Fazit:

Auch wenn die interviewten Sozialarbeiterinnen über ein professionelles Handeln und Vorgehen im Umgang mit Menschen mit Demenz berichtet haben, bietet sich eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema innerhalb des Teams der Klinischen Sozialarbeit an. Aufgrund der immer mehr zunehmenden Präsenz der Demenzerkrankungen, wäre es für die Arbeit der Sozialarbeiter/-innen der Sankt Rochus Kliniken vorteilhaft, speziell für den Umgang mit demenzkranken Patienten/-innen Schulungen oder Fortbildungen zu erhalten. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise nicht nur Lehrveranstaltungen durch fachkundige Experten/-innen empfehlenswert, sondern in erster Linie der Austausch mit anderen Sozialarbeitern/-innen, vor allem aus dem gerontopsychiatrischen Kontext.

Autorin:

Leonie Heck
Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Mitarbeiterin der Sankt Rochus Kliniken
seit 2015, Bad Schönborn

